

# Businessplan Komitee 024

## 1. Titel und Aufgabenbereich des Komitees

### 1.1 Titel

de: Erdölprodukte und deren synthetische und pflanzliche Substitutionsprodukte  
en: Petroleum products and synthetic and plant substitutes derived thereof

### 1.2 Aufgabenbereich

Normung von Anforderungen und Prüfmethode(n) von Erdölprodukten sowie von synthetisch hergestellten Produkten und pflanzlichen Substitutionsprodukten für gleichartige Verwendungsbereiche. Ausgenommen davon sind die Prüfmethode(n) und Anforderungen für Bitumen (Zuständiges Komitee: 044 - Erdölbitumen).

## 2. Markt, Umfeld und Ziele des Komitees

Dieser Abschnitt dient einer geordneten Entwicklung von Gedanken im Hinblick auf jenen Markt, dessen Bedürfnisse das Komitee erfüllen soll. Die Reihenfolge beginnt mit der Beschreibung der derzeitigen Marktsituation, die für die Produkte/Dienstleistungen und/oder Produktgruppen des Komitees relevant ist, setzt fort bei einer Analyse der verschiedenen Faktoren, die einen Einfluss auf die Komitee-Arbeit haben, und kommt zu einer klaren Beschreibung der Ziele des Komitees und einer Strategie zur Erreichung dieser Ziele. Am Ende steht eine allgemeine Risikoanalyse, die jene Punkte darlegt, welche die Komitee-Arbeit entweder verzögern oder zum Abbruch bringen können.

### 2.1 Marktsituation

#### 2.1.1 Allgemeine Informationen über den Markt (Quelle: FVMI Branchenreport Mineralöl 2016)

Im Jahr 2016 wurden in Österreich ca. 809.000 Tonnen Erdöl gefördert und 7,2 Millionen Tonnen importiert. Die Anlieferung erfolgt zu nahezu 100 % per Pipeline vom Hafen Triest via TAL und OMV/AWP nach Schwechat. Die Verarbeitung zu Mineralölprodukten erfolgte in der OMV-Raffinerie in Schwechat, der einzigen Raffinerieanlage in Österreich.

Zur Deckung des Bedarfs an Erdölprodukten und auch zur Optimierung der Logistikwege wurden 2016 6,6 Millionen Tonnen importiert und 2,2 Millionen Tonnen exportiert.

Der größte Anteil der Erdölprodukte wird als Kraftstoffe (Ottokraftstoffe, Dieselmotorkraftstoffe, Flugturbinenkraftstoff und Flüssiggas) und Brennstoffe (Heizöle) verwendet. Alternative Biokraftstoffe wie Fettsäuremethylester, hydrierte Pflanzenöle, Ethanol und ETBE ergänzen die Produktpalette. Der Grund für die industrielle Beimischung von Biokraftstoffen sind u.a. die entsprechenden EU-Vorgaben.

Die Verarbeitung in Erdölraffinerien und die Verteilung der Produkte über die eingeführten Logistikwege erfordern normative und gesetzlich festgelegte Beschreibungen der Produkteigenschaften.

Ebenso ist die sichere und umweltschonende Verwendung der Produkte zur Umsetzung der Energie in Motoren und Heizanlagen an präzise eingehaltene und allgemein bekannte Eigenschaften gebunden. Das gleiche gilt für den nationalen und internationalen Handel mit diesen Produkten.

### **2.1.2 Interessierte Kreise**

Die am Thema Erdölprodukte und deren synthetische und pflanzliche Substitutionsprodukte interessierten Kreise sind insbesondere:

- Mineralölindustrie
- Mineralölhändler
- Gesetzgeber (Kraftstoffverordnung)
- Behörden (Bewilligung von Heizanlagen, Zoll, Steuer)
- Produzenten von, Kraftfahrzeugen, Motoren, und Heizungsanlagen sowie Komponentenhersteller (Injektoren, Pumpen etc.)
- Unabhängige Laboratorien, z. B. zur Qualitätssicherung
- Prüfanstalten und Zivilt Techniker
- Interessensvertretungen
- Universitäten, Fachhochschulen und andere Forschungseinrichtungen
- Endkunden, Anwender

### **2.1.3 Marktstruktur (Quelle: FVMI Branchenreport Mineralöl 2016 - Verbrauch)**

Ottokraftstoffe	ca. 1,6 Millionen Tonnen/Jahr
Diesekraftstoffe	ca. 6,7 Millionen Tonnen/Jahr
Flugturbinenkraftstoff	ca. 765.000 Tonnen/ Jahr
Heizöl Extra leicht	ca. 1,1 Millionen Tonnen/Jahr
Heizöl Leicht	ca. 123.000 Tonnen/Jahr
Heizöl Schwer	ca. 88.000 Tonnen/Jahr

### **2.1.4 Europäische und internationale Perspektiven**

Die Vereinheitlichung der Anforderungen an Erdölprodukte und deren synthetische und pflanzliche Substitutionsprodukte in der Europäischen Union soll zu einem Abbau der Handelshemmnisse innerhalb der EU Mitgliedsstaaten führen. In den entsprechenden österreichischen Normen muss dieser europäische und internationale Charakter berücksichtigt werden.

## **2.2 Rahmenbedingungen**

### **2.2.1 Politische Faktoren**

Die Normung von Erdölprodukten und deren synthetischen und pflanzlichen Substitutionsprodukten unterstützt die Gesetzgebung auf EU- und nationaler Ebene bei der Umsetzung der politischen Zielsetzungen in Bezug auf die Klima- und Energiestrategie.

### **2.2.2 Wirtschaftliche Faktoren**

Erdölprodukten und deren synthetischen und pflanzlichen Substitutionsprodukten kommt weltweite Bedeutung zu. Sie werden vor allem zur Energiebereitstellung in der Mobilität und im Wärmebereich benötigt. Eine klare Definition von

Anforderungen an Produkte führt zum Abbau von technischen Handelshemmnissen und schafft Qualitätssicherheit im Warenverkehr.

### 2.2.3 Gesellschaftliche Faktoren

Eine klare Definition von Anforderungen an Produkte erhöht die Qualität und schafft Sicherheit für den Endkunden/Anwender.

### 2.2.4 Technische Faktoren

Normen sind aufgrund der technischen Weiterentwicklung der Anwendung (z.B. Motorentechnologie, Heizungsanlagen-technologie), sowie der Entwicklung neuer Produkte aber auch neuer Prüfverfahren sowie gesetzlicher Rahmenbedingungen laufend an den letzten Stand der Technik anzupassen.

Im nationalen Anhang der Normen für Kraftstoffe sind die Anforderungen an die klimatischen Bedingungen in Österreich zu definieren.

### 2.2.5 Rechtliche Faktoren

Bei der Erstellung von ÖNORMEN sind insbesondere die in nationales Recht umzusetzenden EU-Richtlinien zu berücksichtigen. Die Mitarbeit bei der Erstellung europäischer und internationaler Normen erfolgt unter Berücksichtigung des nationalen Rechts.

### 2.2.6 Europäische und internationale Faktoren

Die Mitgliedschaft Österreichs bei CEN, der europäischen Normung, erfordert grundsätzlich die Übernahme der entsprechenden Normen. Das Komitee 024 unterstützt die Österreichischen Delegierten bei europäischen und internationalen Normungsgremien als Spiegelgremium:

Komitee	TITEL	Art der Teilnahme
CEN/TC 019	Gaseous and liquid fuels, lubricants and related products of petroleum, synthetic and biological origin	P-Member
CEN/TC 408	Natural gas and biomethane for use in transport and biomethane for injection in the natural gas grid	P-Member
CEN/TC 441	Fuel labelling	P-Member
ISO/TC 028	Petroleum and related products, fuels and lubricants from natural or synthetic sources	P-Member
ISO/TC 255	Biogas	O-Member

## 2.3 Ziele und Strategie des Komitees

### 2.3.1 Zielsetzungen des Komitees

Die Erstellung von praxiskonformen Anforderungs- und Prüfnormen für Erdölprodukte und synthetische & pflanzliche Substitutionsprodukte unter Berücksichtigung der europäischen Aktivitäten und den nationalen Rahmenbedingungen (Verkehr, Klima).

### 2.3.2 Strategie zur Zielerreichung

Um alle für die Normungsarbeit wichtigen Informationen dem Komitee zur Verfügung stellen zu können, ist ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den betroffenen Stellen aufrechtzuhalten. Absehbare Gründe, die zu einer möglichen bzw. notwendigen Änderung des Normenwerkes führen können, sind im Komitee zu behandeln.

Bei neuen nationalen Normungsvorhaben sind das Vorhandensein und die Anwendbarkeit von internationalen Normen zu prüfen.

In neuen Normungsbereichen sind mit den Hauptvertretern die notwendigen Kontakte herzustellen und der Nutzen der Normung darzulegen.

Zur Sicherstellung der notwendigen Ressourcen sind neue Experten zu werben, die ihr Engagement und Fachwissen aktiv in die Normungsarbeit einbringen.

Um die Beschlüsse des Komitees einzubringen und zu vertreten, erfolgt eine Entsendung von Delegierten zu den entsprechenden europäischen Normungsgremien.

### 2.3.3 Risikoanalyse

Die Machbarkeit und der Sinn einer Anpassung des Normenwerkes sind innerhalb und außerhalb des Komitees aus der Sicht von Produzenten, Händlern, Verbrauchern und Prüfanstalten zu untersuchen.

Allgemeine Risikofaktoren, die die Arbeit des Komitees entweder verzögern oder zum Abbruch bringen, können sein:

- ungenügende Informationen zu bestimmten Themen
- Interessenkonflikte
- zu wenige Experten.

Wichtig ist, dass österreichische Vertreter bei Sitzungen von europäischen bzw. internationalen Gremien vertreten sind.

Eine reduzierte Mitsprache im Zuge der europäischen Normung kann zur Folge haben, dass österreichische Anforderungen nicht berücksichtigt werden und erschwert daher die Umsetzung auf nationaler Ebene.

## Arbeitsprogramm

Das Arbeitsprogramm umfasst für das Jahr 2018 folgende Bereiche:

a) Nationale und Europäische/Internationale ÖNORM Projekte:

Angaben dazu finden sich unter <https://committees.austrian-standards.at/projects/international/111>

b) Teilnahme an Technischen Komitees und/oder Workshops der europäischen und/oder internationalen Normungsorganisationen:

Angaben dazu finden sich unter Abschnitt 2.2.6 des Businessplans.